

Mittelalter

Gesammelte Aufsätze zur Kulturgeschichte Spaniens. In Verbindung mit Edmund Schramm, Georg Schreiber und José Vives hrsg. von Johannes Vincke (= Spanische Forschungen der Görresgesellschaft, 1. Reihe, Bd. 13). Münster (Aschendorff) 1958. 304 S. Geb. DM 27.50.

Das Hauptstück des vorliegenden Bandes ist die Untersuchung von F. R. Franke, Die freiwilligen Märtyrer von Cordoba und das Verhältnis der Mozaraber zum Islam (S. 1—170), die auf den Schriften der drei, sämtlich dem 9. Jahrhundert angehörenden Mozaraber Speraindeo, Eulogius und Alvar aufgebaut ist. Daß die spanischen Christen unter islamischer Herrschaft an der Ausübung ihrer Religion nicht direkt gehindert, wohl aber durch Steuern bedrückt wurden und sich islamischer Kultur und Lebensart weitgehend anpaßten, entspricht dem auch sonst bekannten historischen Bild. Die in Opposition stehenden „bewußten Christen“ waren „nur eine verschwindend kleine Anzahl“ (S. 17), ihr Zufluchtsort die weiterbestehenden Klöster. Zu dieser Gruppe zählten auch die „Christiani occulti“, Abkömmlinge von Mischehen, die kraft Gesetz Mohammedaner waren, sich aber innerlich als Christen fühlten und diesen Widerspruch durch strenge Askese auszugleichen suchten. Aus dieser Atmosphäre sind sowohl die an orientalische Vorbilder anknüpfenden apologetisch-polemischen Schriften der Mozaraber (S. 47—67) wie die bewußt provokatorischen Martyrien von Cordova unter Abdar-Rahman (822/52) hervorgegangen, die insbesondere von Erzbischof Rekkafred von Sevilla entschieden verurteilt wurden, während der Ortsbischof von Cordova eine vermittelnde Stellung einnahm. Die einsetzenden Repressalien, verbunden mit einer auf die Gewinnung der christlichen Mehrheit gezielten Politik des Emirs und seines Sohnes Mohammed, haben die Radikalen schließlich um ihren Erfolg gebracht, und auch Alvars Indiculus luminosus, der den Propheten Mohammed als Antichristen behandelt, vermochte die Kooperation der Mozaraber mit dem Islam nicht zu beseitigen.

Von den übrigen Beiträgen fordern an dieser Stelle Erwähnung J. Vincke, Nachrichten über den Deutschen Orden in Spanien (S. 263—270): Erwerb ansehnlichen Besitzes durch den Deutschen Ritterorden sowohl in León-Kastilien wie in Aragon, der um die Mitte des 13. Jahrhundert zu einer Ballei zusammengefaßt wurde; die beiderseitigen Hoffnungen, den Orden bei der Reconquista einzusetzen, erfüllten sich jedoch nicht. Mit dem Güterbesitz des Deutschen Ordens in Sizilien befaßt sich die Instruktion Ferdinands des Katholischen vom 6. Januar 1493 an seine Prokuratoren in Rom, die A. de la Torre, Unas noticias de la Orden militar de Caballeros Teutones, mit einem Nachwort von M. Hellmann (S. 271 bis 274) veröffentlicht. Sehr nützlich die von J. Vives verfaßte Zusammenstellung der spanischen historischen Zeitschriften nach ihrem gegenwärtigen Stand (S. 275—304).

Bonn

H. Jedin

Gunzo, Epistola ad Augienses, und Anselm von Besate, Rhetorimachia, hrsg. von Karl Manitius (= Monumenta Germaniae Historica. Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters Bd. 2), Weimar (Böhlau) 1958. VIII, 215 S., 4 Taf. brosch. DM 19.50.

In dieser vorzüglichen Ausgabe sind die Schriften zweier italienischer Gelehrter des 10. und 11. Jahrhunderts vereinigt, die bisher nur schwer zugänglich waren. Beide Autoren sind im Gefolge eines Kaisers nach Deutschland gekommen. Der sonst nicht näher bekannte Gunzo war in St. Gallen wegen des Gebrauchs eines falschen Casus verspottet worden und rächte sich dafür in einer heftigen Schmäh-